

Ostersingwoche Interlaken 2019 – Rückblick

Zum ersten Mal hatte ich mich entschlossen, an einer Singwoche teilzunehmen. Ich freute mich sehr auf dieses Singerlebnis. Naturgemäss nahmen viele Pensionierte teil. Wer nimmt oder kann schon eine Woche Ferien nehmen, um zu singen. Ein recht anständiger Chor mit 32 Sänger/innen versammelte sich im Artos Zentrum in Interlaken. Mit der Methode unseres kompetenten Dirigenten Peter Freitag



musste ich mich erst anfreunden: es wurde sofort fünfstimmig im Originaltempo gesungen. Ich war ordentlich erschrocken. Wir wurden, wie eine Mitsängerin meinte, aus unserer Wohlfühlzone hinauskatapultiert. Da ich vorher nur wenig geübt hatte, musste ich mich auf das vom Blatt lesen einstellen. Ich hörte mich um, aber offensichtlich war das den meisten Teilnehmern nichts Neues. Es gab im Laufe der Woche nur wenige Stimmenproben. Dafür war es wirklich nie langweilig. Was man sonst in Chören langwierig und in Einzelstimmen übt, geschah hier in wenigen Tagen. Kritische, aber interessante Stellen in den beiden Werken von Telemann übten wir ausführlicher. Peter erklärte uns die beiden Werke «Donner-Ode» (was für ein Gegensatz: Donner und Ode!) und «Deus, judicium tuum», auch über das Leben und die enorm vielen Werke des Komponisten wurden wir informiert, was ich sehr schätzte. Wer noch nie Telemann gesungen hatte, stellte fest, dass dieser Komponist oft andere Harmonien verwendet. Die anfängliche Skepsis Telemann gegenüber verwandelte sich bei mir im Laufe der Woche in eine Begeisterung.. Fünfstimmig eine Fuge zu singen war eindrücklich, die Stimmen wechselten sich ab im Hauptthema, aus allen Winkeln des Chores tönte es. Gerne wäre ich einmal Zuhörer gewesen. Was ich kaum für möglich gehalten hatte, ereignete sich am Samstag. Mit einem sehr fähigen kleinen Orchester und Solisten, die mit Stimmen und Können glänzten, sang der Chor der Ostersingwoche nach knapp fünf Tagen einstudieren diese beiden Werke! Die Zuhörer applaudierten kräftig. Viele davon fragten, weshalb wir nicht mehr Reklame gemacht hätten und die Werke nur einmal singen.

In der Ausschreibung vom SKGB stand, dass für Interessierte die Möglichkeit besteht, eine Solostelle zu singen. Die Verantwortlichen haben Wort gehalten. Zum ersten Mal in meinem Leben durfte ich mit einer geübten Solistin, einem wunderbaren Dirigenten und Orchester zwei kleinere Duette singen. In einem so sicheren «Hafen» fühlte ich mich aufgehoben und getragen. Vielen Dank!

Ganz herzlich danken möchte ich unserem Dirigenten Peter Freitag, der uns geübt und ungewöhnlich durch diese wunderbare Ostersingwoche führte, Markus J. Frey für die einfühlsame Stimmbildung und Albert Hartkamp für die vorbildliche Organisation. Allen Mitwirkenden im Chor danke ich für das erspriessliche gemeinsame Singen und die vielen fröhlichen Momente.

Katharina Josi